

Inhaltsverzeichnis

<i>Geleitwort</i>	11
<i>Vorwort</i>	13
<i>1. Einleitung</i>	15
<i>2. Die Grundkonzeption der Pädagogik und Andragogik Anton Heiners</i>	24
2.1 Der Auftrag der Pädagogik und Andragogik	24
2.2 Der Heils-Beitrag der Pädagogik und Andragogik	25
2.3 Dialog und Zuwendung	27
2.4 Die philosophisch-theologische Grundlegung	27
<i>3. Die Anthropologische Struktur</i>	29
3.1 Der anthropologische Ansatz	29
3.1.1 Die Bedeutung der Anthropologie für die Pädagogik	29
3.1.2 Die theologische Anthropologie	30
3.2 Die Verbindung des pädagogisch-anthropologischen mit dem theologisch-anthropologischen Ansatz	32
3.2.1 Die Sinnfrage als Lebensfrage	32
3.2.2 Die religiöse Relevanz von Erziehung und Bildung	34
3.3 Die anthropologische Dimension der Religion	37
3.3.1 Religion als umfassendes Existential	37
3.3.2 Religion in phänomenologischer Perspektive	38
3.3.3 Religion in soziologischer Perspektive	38
3.3.4 Religion als Erziehungsmittel	39
3.3.5 Religiöse Erwachsenenbildung	41
3.3.6 Die Bedeutung der Vor- bzw. Leitbilder	43
3.3.7 Methoden religiöser Erziehung	44
3.4 Der Mensch als homo ethicus	45
3.4.1 Die Diskrepanz von Sein und Sollen	45
3.4.1.1 Das Problem des Bösen	45
3.4.1.2 Lösungsversuche	46
3.4.1.3 Ethos und Askese	47
3.4.2 Pädagogik als ethica practica	47
3.4.2.1 Philosophie und Theologie der Werte und Normen als Präambeln der Pädagogik	47
3.4.2.2 Der Entwurfscharakter von Ethos	48
3.4.2.3 Ethos als Grundbedingung des Erziehers	49
3.4.2.4 Die Methodik der ethischen Erziehung	50
3.4.2.5 Die erzieherische Bedeutung der Tugenden	53
3.4.2.6 Die rollenspezifischen Tugenden von Vater und Mutter	55
3.4.2.7 Der Tugendkatalog des Politikers	56
3.5 Ehrfurcht als Fundament und Ziel der Erziehung	57
3.5.1 Ehrfurcht als Uraffekt des menschlichen Geistes	57
3.5.2 Die religiöse Dimension der Ehrfurcht	58

3.5.3	Ehrfurcht als Regulativ zwischenmenschlichen Verhaltens	59
3.5.4	Die Bedeutung der Ehrfurcht im Bereich der Sachbeziehungen, besonders im bäuerlichen Bereich	59
3.5.5	Ehrfurcht als erzieherisches Postulat	60
3.5.6	Die erzieherische Funktion der Liturgie und die Ehrfurcht	61
3.6	Der Begriff des Edlen – ein pädagogisch-ethisches Signal	62
3.6.1	Adel als Qualitätsbegriff für Menschsein	62
3.6.2	Begriffsabgrenzung	62
3.6.3	Das Edle als pädagogische Norm	63
3.7	Bildung und Erziehung als Beitrag zum Humanum	64
3.7.1	Bildung und Erziehung	64
3.7.1.1	Das Verhältnis von Bildung und Erziehung	64
3.7.1.2	Die Elemente des Bildungsbegriffes	65
3.7.1.3	Reflexivität und Geist: Stufen zum Logos	66
3.7.1.4	Bildung als Imago-Dei-Verwirklichung	68
3.7.1.5	Bildung und Verantwortung	69
3.7.1.6	Der dialogische Charakter des Bildungsprozesses	70
3.7.1.7	Darstellung, Kreativität und Symbol	71
3.7.2	Bildung und Gemeinschaft	73
3.7.2.1	Die Korrelation von Persönlichkeit und Gemeinschaft als pädagogisches Postulat	73
3.7.2.2	Das soziale Postulat in der Erziehung	74
3.7.2.3	Dialogik und Erwachsenenbildung	76
3.7.3	Exkurse	77
3.7.3.1	Die Gemütsbildung	77
3.7.3.2	Ein Vergleich mit der Erziehungsmethode Don Boscos	78
3.8	Beruf als vocatio	79
3.8.1	Die Schwierigkeiten der Begriffsbestimmung des Komplexbegriffes „Beruf“	79
3.8.2	Das Verständnis und die Bedeutung von Beruf	80
3.8.3	Die Berufsfindung als pädagogische Aufgabe	81
3.8.4	Lösungsversuche der neuzeitlichen Berufsproblematik	83
3.8.5	Der Beruf in der bäuerlichen Welt	84
3.8.6	Die pädagogische und ethische Bedeutung von Sachlichkeit in Korrelation zum Beruf und der beruflichen Bildung	85
4.	<i>Die Soziologische Struktur</i>	87
4.1.	Die Gemeinschaft	87
4.1.1	Die bipolare Bezogenheit der Pädagogik auf Individuum und Gemeinschaft	87
4.1.2	Gemeinschaft als organisches Ordnungsprinzip	88
4.1.3	Der Zerfall der Gemeinschaft als Folge des Werteverfalls	89
4.1.4	Gemeinschaftsbildung und Wertekonsens	91
4.1.5	Lebenskreise und Arbeitsgemeinschaften	92
4.1.6	Sozialstruktur und Führungspersönlichkeiten	93
4.2	Familie als Urtypus der menschlichen Gemeinschaft und ihr erzieherischer Auftrag	94
4.2.1	Die Familie als Zelle der menschlichen Gesellschaft und ihre religiöse Sinngebung	94

4.2.2	Ehe als Partnerschaft	96
4.2.3	Die Familie als Lebensgrund aller Kultur	96
4.2.4	Das familiäre Geschehen als Sozialisationsprozeß	97
4.2.5	Die spezifische Rolle der Mutter in der Sozialisation	99
4.2.6	Der gesellschaftliche Wandel und seine Folgen für die Familie als Herausforderung	100
4.2.7	Die positive Disponiertheit des familialen Bezugssystems im bäuerlichen Milieu	102
4.3	Die Schule als Erziehungs- und Sozialisationsfaktor	103
4.3.1	Die Bedeutung der vorschulischen Erziehung	103
4.3.2	Die Schulfrage als Lebensfrage	104
4.3.3	Die pädagogische, bildungsökonomische und gesellschaftspolitische Relevanz des Schulauftrags	105
4.3.4	Schule als Lebensstätte	107
4.3.5	Der Lehrer	109
4.4	Das Dorf als Lebensgemeinschaft	110
4.4.1	Die Zerstörung eines naturalen Sozialisationsraumes	110
4.4.2	Das naturreligiöse Fundament des Dorfes	111
4.4.3	Die soziologische Struktur des alten Dorfes	112
4.4.4	Die Nachbarschaft als Substruktur und schichtendurchbrechendes Sozialgebilde	113
4.4.5	Dorf als Freizeitraum	114
4.5	Heimat als Geborgenheit in überschaubarer Welt	115
4.6	Volk – Volkstum – Volksbildung	118
4.6.1	Geistesgeschichtliche Einordnung	118
4.6.2	Volk als Schicksalsgemeinschaft und die religiöse Dimension von Volkstum	118
4.6.3	Volksbildung als Volkbildung	120
4.6.4	Inhalt und Methode der Volksbildung	120
4.7	Der Staat unter dem Grundgesetz von Gerechtigkeit und Liebe	122
4.7.1	Der Staat als naturales Rahmengebilde menschlichen Gemeinschaftslebens	122
4.7.2	Staatsform – Revolution – Demokratie	124
4.7.3	Der Staat und die politischen Parteien	125
4.7.4	Der Staat und die Verbände	127
4.7.5	Der Staat und die öffentliche Wohlfahrt	128
4.7.6	Ein Vereinigtes Europa als friedentiftendes Element der Völkergemeinschaft	129
4.7.7	Der politische Auftrag der Frau	129
4.7.8	Die Bedeutung der politischen Bildung	131
5.	<i>Schlußwort</i>	136
6.	<i>Anmerkungen</i>	139
7.	<i>Bibliographie</i>	199
8.	<i>Personenregister</i>	237
9.	<i>Sachregister</i>	238